

München. — Der frühere Professor am katholischen Priesterseminar Dr. Otto Sidenberger, der kürzlich trotz verweigerter päpstlicher Dispens betrachte, ist exkommuniziert worden. Im Amt war er schon länger nicht mehr. Professor Sidenberger ist zur Zeit Lehrer an einer Erziehungsanstalt in Fulda.

Portugal. — Ein bisheriger Gottesläugner, Kirchenfeind und Liberaler, Gomes Leal, „einer der bedeutendsten Dichter und Schriftsteller Portugals“ (so nennt ihn selbst die Ref. Zig), der bisher ein heftiger Gegner des Christentums und Hauptparteführer der liberalen Ideen in Portugal war, ist in den Schooß der katholischen Kirche zurückgekehrt und gleichzeitig aus der republikanischen Partei ausgetreten. Vor einem Jahre starb, 90 Jahre alt, sein gläubiges Mutterlein; am ersten Jahrtage ihres Todes kehrte Gomes Leal zur Kirche zurück und empfing die heiligen Sakramente in der Seelenmesse, die er für die Mutter lesen ließ. Dann machte er seine Rückkehr zur Kirche öffentlich bekannt in einem Schreiben an die Blätter, in welchem es zum Schlusse heißt: „Von heute an ist mein Weg fest vorgezeichnet: Ich werde stets für das geläuterte Wort Christi und für seine verfolgten Anhänger eintreten. Mit derselben Aufrichtigkeit, mit der ich diese erhabenen Ideen bis jetzt bekämpft habe, werde ich nunmehr für sie streiten, und es wäre mein größtes Glück, wenn es mir beschieden wäre, inmitten der Verfolgten, Besiegten als Märtyrer zu sterben, wenn in dem heutigen verfluchten Kampfe die Gerechten unterliegen würden.“ Gott sei Dank für dieses Wunder der Gnade!

Norwegen. — Mgr. Fallize, Apostolischer Vikar von Norwegen, erklärt, daß die Vorromäus-Engstlika die Protestanten Norwegens in keiner Weise aufgeregt hat. Abgesehen von ein paar Blättern von geringem Einfluß habe die protestantische Presse dem päpstlichen Rundschreiben keine besondere Beachtung geschenkt, zu Protestversammlungen usw. sei es nirgends im Königreich gekommen und gewisse Bemühungen, den Entrüstungsdrummet aus Deutschland einzuführen seien erfolglos geblieben.

St. Peters Kolonie.

Am Sonntag, den 11. Sept., fiel in der St. Peters Kolonie der erste Schnee. Es schneite ungefähr eine Stunde lang, derselbe schmolz jedoch fast ebenso schnell als er fiel. Seither ist das Wetter etwas wärmer geworden.

Am 11. Sept. fand zu Münster eine Versammlung der Gemeindeglieder von St. Gertrud unter dem Vorzuge der Patres Leo und Peter statt, in der mit großer Majorität beschlossen worden ist, daß die neue St. Gertrudis Kirche auf dem Südwestviertel vor S. 16 T. 36 R. 21 gebaut werden soll. Eine erfreuliche Tatsache ist, daß fast alle Mitglieder der neuen Gemeinde zur

Versammlung sich eingefunden haben. Am 18. Sept. wird der hochw. P. Leo in St. Gertrud wieder Gottesdienst halten und nach demselben werden die Einzelheiten des Kirchenbaues zur Beratung kommen. Das Baukomitee besteht aus den Herren B. Junke, John Löhr und H. Böhm.

Am 11. September hat P. Leo das 10 Jahre alte Mädchen der Familie Ackermann zu St. Gregor versehen. Das Mädchen leidet an der Mandelentzündung.

Herr M. Schmitt von Münster hat am 12. Sept. sein Hotel an Herrn John Weber von Carmel verkauft. Herr Weber wird daher am Montag, den 3. Oktober auf seiner Farm bei Carmel eine Auktion veranstalten.

Am Dienstag, abends, wurde P. Bonifaz zu der am Nervenfieber erkrankten Frau Nancy zu Münster gerufen.

Weil sich fast alle Leser dieser Zeitung sehr für die Kriegsgeschichte von Lahberg interessieren, so möchten wir ihnen hiermit mitteilen, daß wir willens sind, fehlende Nummern gratis nachzusenden, falls die eine oder andere ihren Bestimmungsort nicht erreicht haben sollte. Nur muß dann die fehlende Nummer genau angegeben werden.

Herr J. H. Peterman von Watson hat letzte Woche eine Waggouladung Vieh nach Winnipeg gesandt.

Die Herren G. Rolfs, Kenze und Weidheid haben letzte Woche der Office des „St. Peters Boten“ einen Besuch abgestattet. Herr Rolfs und Frau haben sich in Dead Moose Lake, nahe bei der Kirche, eine halbe Sektion Land gekauft und sind von Galbur, Iowa, heraufgekommen, um das Land und die Gegend anzusehen. G. Rolfs hat bei dieser Gelegenheit auch die Zeitung bestellt.

Der hochw. P. Josephus war Montag und Dienstag in Münster auf Besuch.

Am 20. und 21. September findet die Ausstellung in Humboldt statt.

Präriejäger dürfen erst am 1. Okt. geschossen werden, nicht wie in früheren Jahren am 15. September. Die Jagdgesetze werden immer strenger.

Sergeant Abid, ein Mitglied der berrühmten Polizei des Nordwestens, in Humboldt, ein Deutscher, ist nach Saskatchewan verlegt worden.

Wie verlautet, wird Herr John Spangler von Dead Moose Lake seine Farm seinen Söhnen übergeben und sich in Humboldt häuslich einrichten. Er wird in Walde eine große Auktion abhalten.

William Thomas Smart von Watson wurde von der Provinzial Regierung zum Friedensrichter ernannt.

Unter den besondern Preisen, welche auf der diesjährigen Ausstellung in Humboldt vergeben werden, befinden sich die Medaillons, welche die Canadian Bank of Commerce gestiftet hat. Dieser wird das silberne Medaillon für die 5 besten 1 Pfund selbst zubereiteten Butterballen gegeben werden. Das bronzenne Medaillon wird für die drei besten zu

Hause gebakenen Brotlaibe gegeben. Die Medaillons sind im Juwelenladen des Herrn M. J. Meyers ausgestellt und sobald sie gewonnen sein werden, werden sie den Glücklichen mit ihren Namen eingraviert überreicht werden. Im letzten Jahre hat W. J. Suchy von Lenora Lake das silberne Medaillon für reinraffiges Geflügel und Frau Viktor Bonas von Münster das bronzenne für die besten 1 Pfund Butterballen gewonnen. Vorausichtlich werden die Damen des Distriktes sich ernstlich um die diesjährigen Preise bemühen.

Herr Kewering von Lenora Lake teilt uns mit, daß die Ansiedler in seiner Umgebung mit dem Schneiden der Frucht fertig sind und sich auf die Drescharbeiten vorbereiten.

Am heiligen Schutzengelste, den 4. September, fand in Leosfeld die Feier der ersten hl. Kinderkommunion statt. Die kirchliche Feier war in jeder Beziehung des großen Festes würdig. Recht herzlich war die Ansprache des Seelsorgers an die Kinder und deren Eltern. Ebenso rührend und herzhebend waren die Gesänge aus der kleinen Kinder Munde: „Feierliche Morgenstunde, Fest soll mein Taufbund immer sein, Jesu, Jesu, komm zu mir, O Herr, ich bin nicht würdig“, — die sie unter der Leitung ihrer musterfertigen Lehrerin, Frä. Louise Sauter, meisterhaft vortrugen. Sechs Kinder hatten das große Glück, zum ersten Male ihren Heiland zu empfangen. Die Namen der Glücklichen sind: Oswald Hermle, Frank Haselwanter, Johann Boehndorf, Joseph Kirzinger, Cordula Hermle und Henrietta Draschkowit. Nach dem Mittagmahle der also Segneten, das sie an diesem Tage im Pfarrhause mit ihrem Seelsorger einnehmen durften, fand die feierliche Aufnahme in die Stäpulierbruderschaft statt und mit dem Abeten der Litanei vom süßen Namen Jesu wurde die kirchliche Feier geschlossen. — Frau Maria Lingel von Leosfeld, welche vor einigen Tagen an Magenkrämpfen lebensgefährlich darniederlag und mit den hl. Sterbesakramenten versehen wurde, befindet sich wieder auf dem Wege zur Besserung.

Letzten Sonntag wurde das Hochamt in Münster vor dem ausgezogenen höchwürdigsten Gute gesungen, anlässlich des Eucharistischen Kongresses in Montreal.

Fran Lembrod ist letzten Sonntag nach den V. Staaten gereist um ihre dort wohnenden Angehörigen zu besuchen. Herr Jos. Kopp von Carmel ist neulich von seiner Reise nach den V. Staaten zurückgekehrt und hat sich eine Gemahlin mitgebracht.

Besten Sonntag wurde das Hochamt in Münster vor dem ausgezogenen höchwürdigsten Gute gesungen, anlässlich des Eucharistischen Kongresses in Montreal.

Fran Lembrod ist letzten Sonntag nach den V. Staaten gereist um ihre dort wohnenden Angehörigen zu besuchen.

Herr Jos. Kopp von Carmel ist neulich von seiner Reise nach den V. Staaten zurückgekehrt und hat sich eine Gemahlin mitgebracht.

(Fortsetzung von Seite 3.)

marinete ich unwillkürlich beim Anblick dieser beiden Hoffnungsstätten der Kirche Koreas.

„Sanguis martyrum semen christianorum“, das ist in der Tat die Devise der katholischen Mission in Korea seit nunmehr fast dreißig Jahren. „Reif

zur Ernte“ wählte der erste Friedensbischof“ Koreas Mgr. Blanc, der Schöpfer des Priesterseminars in Ngaig-san zu seinem Wahlsprüche. „Florete flores martyrum“ („Blühet Blumen der Märtyrer“) schrieb der gegenwärtige Oberhirte der katholischen Kirche in Korea, Mgr. Mutel, als er im Jahre 1890 seine Ernennung zum Bischof und apostolischen Vikar von Korea erhielt. Und sie haben geblüht, die Märtyrer Blumen unter der nunmehr zwanzigjährigen Regierung des in Korea allgemein geachteten Bischofs. 18.000 Seelen und sieben europäische Missionäre hinterließ Mgr. Blanc 1890 sterbend seinem Nachfolger; heute sind es mehr als 75.000, die von 46 europäischen und 13 einheimischen Priestern pastoriert werden. Auf dem schönsten Plage in Seoul erhebt sich die katholische Kathedrale trotz ihrer Einfachheit unstreitig der schönste und imposanteste Bau der Hauptstadt. Ueberall, wohin man in Seoul geht und steht, oder wenigstens da, wo sich die engen Gassen und Gäßchen etwas erweitern, strahlt dem Beobachter das Turmkreuz der katholischen Kathedrale entgegen und verkündet den Triumph des Kreuzes über die Macht des Heidentums.

Ein Triumph des Kreuzes war es sicherlich auch, daß die Gemahlin des letzten Christenverfolgers, des in Korea so gefürchteten Regenten Tai-nen-kun — Großvater des jetzigen Kaisers — im Jahre 1897 sich zum katholischen Glauben bekehrte und mit Zustimmung ihres Gemahles von Bischof Mutel, der im Palais ein- und ausgehen durfte wie er wollte, die hl. Taufe und späterhin die hl. Kommunion empfing. Sie starb anderthalb Jahre nach ihrer Bekehrung, und wenn sie auch dem Hofzeremoniell entsprechend heidnisch beerdigt wurde, so sandte doch ihr Sohn, der jetzige Kaiser, eine aus den höchsten Würdenträgern des Landes bestehende Deputation zum feierlichen Requiem für die Verstorbene zur Kathedrale. Den hingerichteten Christen hatte der Regent schon früher ihre bürgerliche Ehre zurückgegeben und selbst zu ihrer Rehabilitation eine Art Sühnopfer für sie dargebracht. Schluß folgt.

Ein Kompromiß im Postwagen.

In einem Postwagen, der zwischen einer größeren Kreisstadt der Mark und benachbarten Städtchen fährt, erlebten die Passagiere vor kurzem folgenden ergötzlichen Vorfall:

Eine Dame mit augenscheinlichem Selbstbewußtsein saß still in einer Ecke und streichelte ihr Schoßhändchen.

Ihr gegenüber ließ sich wohlgenut ein kräftiger Landwirt oder Gutsbesitzer kurz vor der Abfahrt nieder. Er war eben bemüht, es sich bequem zu machen und zur

Vermehrung die Pfeife aufzufuhr:

„Ich kann ertragen: ich schen Post werden.“

Sie sagte Gebärde und dazu.

Aus Re verschwand des Mannes:

Bald da Postillion m und gebot E

„Bin ich deutschen P dest. II?“ fr

Dabei ze hund und v des Tieres.

Der Sch Dame hat,

„In ein Post dürfen ich kann den gen,“ sagte

Die Dame Tiere nicht mit des Jan

ken flehte sie aber umson

Rat, mitau hatte sie zu auf der Land

dieser kritisch veröhnender

„Würden von Ihrer wenn ich Jh

chen?“ frag Der Man

haftes Gesicht Passagiere v ten, dann sa

„Das wä Sache.“ Er griff

hölzchen, de sich auf den ging ohne O rer, wohltnen

Der Filzmei Eine lustige

Der Filzmei Er: was: gekommen war

er wanges vor Wertwürdigleiter erzählen, so 3. Brummschiff so ge Dampfmaschinen d Reichthümle so